

[Start >](#)

30. April 2010

Fragen, die unter den Nägeln brennen



Fotos: Tobias Düttmann

„Jugenddialog 2020“ in der Akademie Die Wolfsburg

Es ist Wochenende. Endlich Zeit abzuhängen, zu feiern und zu schlafen. Weit gefehlt - wie das eben so oft ist mit Vorurteilen: Ein Samstag im Frühjahr und einige Jugendliche reden sich schon seit fast einem Tag in der Wolfsburg, der Katholischen Akademie des Bistums Essen, die Köpfe heiß.

15 Jugendliche aus Nordrhein- Westfalen, die am Projekt „Jugenddialog 2020“ teilnehmen, haben sich in der ehemaligen Villa im Jugendstil in Mülheim getroffen. Sie alle sind engagiert, interesseiert und diskussionsfreudig. „Jugenddialog 2020“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Mercator, der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ und der Landeszentrale für politische Bildung NRW. „Ziel ist es, Jugendliche unterschiedlicher kultureller, religiöser, sozialer und ethnischer Herkunft miteinander ins Gespräch zu bringen“, erläutert Tobias Düttmann, der als Projekt-Referent in der Wolfsburg die Jugendlichen begleitet.

An diesem Samstag ist man diesem Ziel auf jeden Fall wieder ein Stück näher gekommen. „Wir sind alle so unterschiedlich, aber wir haben uns alle auf Anhieb gut verstanden. Trotz engagierter Diskussionen herrscht hier ein respektvoller Umgang“, freuen sich beiden Krefelderinnen Katharina (16) und Eva (15). Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen, von Dortmund bis Köln,

haben sich an diesem Wochenende auf den Weg nach Mülheim gemacht. Sie sind Christen, Muslime, Aleviten oder sie stehen keiner religiösen Gemeinschaft nahe. Sie sind Schüler, Auszubildende und Studenten. Auf jeden Fall sind sie die Experten für die hier diskutierten Fragen.

„Die Themen setzten die Jugendlichen selbst. Schwerpunktthemen werden im Laufe des Wochenendes herausgearbeitet“, erklärt Philipp. Der 23jährige Student begleitet die Gruppe als Moderator und hilft, wenn die Diskussion festgefahren ist. „Wie kann Integration wirklich gelingen? Warum ist die Darstellung Jugendlicher in den Medien so negativ? Inwiefern manipulieren die Medien die Jugendlichen?“ Es sind diese Fragen, die die 15 jungen Frauen und Männer an diesem Samstag beschäftigen. Die Frage sowohl nach ihrer persönlichen Zukunft als auch nach der Zukunft der Gesellschaft, in der sie leben werden, haben die Jugendlichen aktiv werden lassen. Jonas, Mazlum, Katharina, Eva, Gian-Nuca sowie die anderen jungen Frauen und Männer möchten nicht einfach nur zuschauen, sie möchten Zukunft mitgestalten. Sie möchten ihr Expertenwissen einbringen – „Jugenddialog 2020 ist für sie alle ein guter Weg. „Besonders spannend finde ich die interkulturelle Verständigung, die im Rahmen dieser Veranstaltung stattfindet und gelingt“, betont der 17jährige Mazlum aus Wipperführt.

An diesem Wochenende dauert es nicht lang und schon sind die Teilnehmer mitten drin in der Diskussion. Schnell hat die Gruppe „ihr Thema“, an dem sie gerne gemeinsam arbeiten möchte, gefunden. Es brennt ihnen allen schon lange unter den Nägeln: die Darstellung der Jugend in den Medien. Diese sei häufig falsch und beschränke sich auf Verallgemeinerungen. „In der Regel wird nur über Extreme berichtet“, so Jonas. „Das nervt!“ Das Projekt „Jugenddialog2020“ bleibt aber nicht im Theoretischen stecken. Es geht vielmehr darum, als Gruppe Möglichkeiten zu finden, wie praktisch gegen die schlechte Darstellung der Jugend in den Medien vorgegangen werden.

„Gegen-BILD“ lautet der Arbeitstitel, unter dem Jonas und seine Mitstreiter in den kommenden Monaten an dem positiven Image der Jugend in Deutschland arbeiten werden. Sie alle machen sich auf die Suche nach positiven Beispielen für jugendliches Engagement. „Wir suchen ganz gezielt nach Gegenbeispielen. Diese werden wir dann unter anderem auf sozialen Plattformen im Internet veröffentlichen“, erklärt die Gruppe ihr Vorgehen, mit dem sie das Bild der Jugendlichen in der Öffentlichkeit auffrischen will. Bis sich die Jugendlichen Ende Juni wieder in Mülheim treffen, bleiben sie alle per Internet in Verbindung. „Das Projekt und auch die Zusammenarbeit ist also nicht an einzelne Tage und Veranstaltungen gekoppelt, sondern die Diskussion und der Austausch untereinander geht auch im Alltag der einzelnen Jugendlichen weiter“, erklärt Projektreferent Tobias Düttmann.

Im Herbst präsentiert die Gruppe ihr Projekt „Gegen-BILD“ der Öffentlichkeit und diskutiert ihr Konzept und ihre Ideen mit Wissenschaftlern, Politikern und verschiedenen Entscheidungsträgern des öffentlichen Lebens. „Auch wenn sich heute noch alles sehr theoretisch anhört, hoffe ich, dass wir einige unserer Ideen tatsächlich in die Praxis umsetzen können. Wenn wir es schaffen als Gruppe, das Bild von der Jugend in der Öffentlichkeit ein wenig zu verändern, das wäre einfach toll“, freut sich Gian-Nuca auf die Arbeit.

Wer Interesse hat, mit anderen Jugendlichen unter dem Motto „Gemeinsam Antworten für morgen finden“ ins Gespräch zu kommen, ist bei dem Projekt „Jugenddialog 2020“ der Mercator Stiftung genau richtig. Anmeldungen sind direkt unter www.jugenddialog2020.de möglich. (dr)

Links:

www.jugenddialog2020.de

[Zurück](#)

Inhalt: Startseite

- ▣ Alle Nachrichten im Überblick
- ▣ Presse & Öffentlichkeitsarbeit
- ▣ Politik, Wirtschaft & Soziales
- ▣ Downloadarchiv
- ▣ Veranstaltungen & Gottesdienste
- [Jugend im Bistum Essen](#)

Sie befinden sich auf Seite Nr.: 107